Inhalt

1. Einleitung 7

2. Anfänge in Schweden und Deutschland 16

2.1 Internationale Wurzeln und Entwicklungen 18

2.2 Entstehung der deutschen Piraten 22
2.2.1 Aufstieg der Außenseiter 25
2.2.2 Zwischen Idealen und Notwendigkeiten 33

3. Organisation der Piraten 39

3.1 Parteiaufbau 39

3.2 Tücken der Basisdemokratie 44

3.3 Identifikation über Basispartizipation 51

3.4 Schiedsgerichtswesen und weitere Strukturen 62

3.5 Zwischen Partizipation und Informationsüberflutung 65

4. Mitglieder und Sympathisanten 75

4.1 Was die Mitglieder bewegt 75

4.2 Politwanderer und merkwürdige Gestalten 80

4.3 Das gesellschaftliche Umfeld der Partei 84

4.4 Die Legende von der Postgenderpartei 86

5. Programm und Ideologie 91

5.1 Stellenwert der Programmatik 92

5.2 Ausrichtung des Grundsatzprogramms 95

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1034839594

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

5.3 Von der Lebenswelt zu Programmbausteinen 104

6. Wählerschaft der Partei 111
6.1 Nicht nur ein urbaner Hype 111
6.2 Programm, Protest und Projektion 115
6.3 Interessen der Wählerschaft 118

7. Finanzen der Piratenpartei 122
7.1 Parteigründungen und die staatliche Teilfinanzierung 122
7.2 Leere Kassen und chaotische Buchführung 124
7.3 Wachsende Ansprüche 128

8. Piraten im politischen System 132
8.1 Etablierte Parteien reagieren 132
8.1.1 Kommunikative und organisationskulturelle Reaktionen 133
8.1.2 Inhaltliche Offerten 136
8.1.3 Strategische Orientierungen 138
8.2 Piraten in Parlamenten 142
8.2.1 Regierungsbildung 149
8.2.2 Kontrolle der Regierung 150
8.2.3 Alternative zur Regierung 152
8.2.4 Zwischen Fraktionsdisziplin und gesellschaftlicher Resonanz 155

9. Fazit 160

10. Literaturverzeichnis 171

Danksagung 191